

Vorwort.

Der deutsche Unterricht auf der Oberstufe ist genötigt, immer mehr seine eigenen, von anderen Fächern unabhängigen Wege zu wandeln. Ein weites Gebiet liegt vor ihm: in vier Jahrestursen soll er das deutsche Schrifttum von mehr als einem Jahrtausend durchmessen; Poesie und Prosa. Dazu kommen noch „Übersetzungen aus der griechischen Dichtung (Sophokles, Euripides, Aeschylus; Proben der Lyrik; ausgewählte größere Abschnitte aus einer guten metrischen Übersetzung der Odyssee und der Ilias), Abschnitte aus der griechischen Prosa, im Zusammenhang mit dem Unterricht in der alten Geschichte“. — Fürwahr, ein reiches Pensum, das, verbunden mit den übrigen Aufgaben des deutschen Unterrichts es überall zur Pflicht macht, die verfügbare Zeit haushälterisch zu Rate zu halten. Aber die Bewältigung der großen Aufgabe wird auch wiederum erleichtert durch die überall gewährte Freiheit und Weitherzigkeit der Stoffverteilung.

Das Arbeitsgebiet der IV. Klasse ist noch ziemlich genau abgegrenzt, wenn — wie wohl sachlich begründet — die Lektüre der griechischen Epen dem nächsten Schuljahr vorbehalten bleibt. Neben der deutschen Urgeschichte — Römer und Germanen — bis zum ausgehenden Mittelalter die Einführung in die germanische Mythologie, das mittelalterliche Volksepos und die höfische Dichtung, und mit der politischen Geschichte die Zusammenhänge von Literatur und Kultur — ein ungeheures und an jeder Stelle dankbares Gebiet! Eine führende Rolle kann hierbei dem deutschen Lesebuch nicht mehr zufallen; aber es kann überall Unterlagen schaffen, Licht und Farbe austeilen, kann auch in Einzelschilderungen ausführen oder zusammenfassen.

Seine eigenste Aufgabe liegt jedoch in der Erweiterung des deutschen Balladenschazes, dessen Verständnis und gedächtnis-